

CHRIST:OS

Das christliche Magazin für Osnabrück | Sommer 2021



**PREIS
RÄTSEL**
mit tollen Gewinnen
auf Seite 9

1700 Jahre Sonntagsruhe

Im Einsatz für die Jugend | Buchtipps für den Sommer | Stadtrundgang mit dem Smartphone | Jüdisch und sichtbar | Wie geht Versöhnung? | Domschatz mit Kehrseite





*Mehr als ein Jahr
waren wir wie eingesperrt.
Das ist nun vorbei.*

*Lasst uns
das Leben bewusst leben
und an alle denken,
die weiter unter Corona
leiden oder die einen lieben
Menschen verloren haben.*

unbekannter Verfasser



INHALT

Gesichter

DER GLAUBE ALS ANKER | 6

Rätsel

GEWINNEN SIE EINEN BLUMEN-GUTSCHEIN | 9

Titel

AM SONNTAG SOLL ES RUHIG ZUGEHEN | 10

Service

LESETIPPS FÜR DIE SOMMERZEIT | 15

Freizeit

STADTRUNDGANG MIT DEM SMARTPHONE | 16

Zu Besuch

JUNG. JÜDISCH. SICHTBAR. | 18

Ratgeber

WAS IST VERSÖHNUNG? | 21

Rezept

ZITRONEN-HÄHNCHEN MIT GERÖSTETEN GRÜNEN BOHNEN | 27

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Sommer gönnt uns eine Ruhepause in der Corona-Pandemie. Endlich ist wieder mehr Normalität möglich und das gesellschaftliche Leben nimmt an Fahrt auf. Das reicht manchen nicht – so forderte jüngst der Handelsverband HDE, dass die Geschäfte bis Weihnachten auch sonntags öffnen dürfen, um durch die Pandemie entstandene Umsatzverluste auszugleichen.

Immer wieder gibt es solche Versuche, den Sonntagschutz auszuhöhlen. Dabei ist der gemeinsame arbeitsfreie Sonntag eine kulturelle Errungenschaft, die schon 1700 Jahre alt ist. Warum es gut ist, dass nicht jeder für sich, sondern eine ganze Gesellschaft miteinander Pause macht, lesen Sie in dieser Ausgabe von Christ:OS.

Hoffentlich bietet Ihnen das Sommerwetter in den nächsten Wochen über den Sonntag hinaus viele Gelegenheiten, durchzuatmen und zur Ruhe zu kommen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihr Ulrich Waschki



MEIN LIEBLINGSORT IM BÜRGERPARK

Die Autos drängen und brummen, viel Verkehr am Erich-Maria-Remarque-Ring. Wie gut, dass Katharina Weerts Lieblingsplatz etwas abseits liegt: der Bürgerpark. Einmal um den Altstadtbahnhof herum, ein paar gepflasterte Wege entlang – dann ist es still. Sieben Minuten dauert es zu Fuß ungefähr, bis die 23 Jahre alte Studentin von ihrer Wohnung in der Lohstraße hierhergelaufen ist. Und das macht sie seit Beginn der Corona-Pandemie regelmäßig. „Ich kann hier so gut abschalten. Oft komme ich nach Onlinevorlesungen kurz vorbei“, sagt Katharina Weerts.



Sie studiert Theologie und Latein auf Lehramt für das Gymnasium, mittlerweile im Master. Gemeinsam mit 13 anderen Studierenden lebt sie im Studentenwohnheim der Katholischen Hochschulgemeinde. Seit Beginn der Corona-Pandemie nimmt sie das nochmal als wirklichen Segen wahr, denn alle Bewohnerinnen und Bewohner zählen an ein Haushalt. „Wir konnten hier Wikingerschach und Spikeball in großer Runde spielen, das schätze ich sehr“, sagt die Studentin und schlendert entspannt um den kleinen Teich, in dem sich gerade die Sonne spiegelt. Dann muss Katharina Weerts ihre geliebte Ruheoase verlassen – die Uni ruft.



DER GLAUBE ALS ANKER

Kimm Herlyn ist Diakon in der evangelischen Kirche. Er begeistert Jugendliche für den Glauben. Für seine Jugendgruppen gibt es sogar Wartelisten.

Manchmal sind es Kleinigkeiten, die Großes bewirken. Kimm Herlyn hat das als Kind erfahren. Völlig unerwartet erhielt er als Sechsjähriger eine Postkarte von seiner evangelischen Kirchengemeinde. Es war eine Einladung zum Kindergottesdienst. Für den kleinen Jungen war völlig klar: „Da gehe ich hin.“ Und er blieb. Es gefiel ihm. Zunächst im Kindergottesdienst, dann in der Konfirmandenarbeit, in der Jugendgruppe, als ehrenamtlicher Mitarbeiter. „Ja, und dann wurde das zum Berufsziel“, erzählt der 45 Jahre alte Diakon aus Osnabrück, der aus einer alten Hugenottenfamilie aus Ostfriesland stammt.

Der Glaube ist sein Anker, ist Leitfaden und Orientierung im Leben. Schmunzelnd sagt Herlyn: „Ich bin doch viel entspannter, wenn ich weiß, dass ich nicht alles alleine stemmen muss. Das gibt eine gewisse Leichtigkeit im Leben.“ Diese Leichtigkeit möchte er heute vor allem jungen Menschen vermitteln.

Seit 20 Jahren ist er Diakon in der Matthäus- und Thomasgemeinde im Osnabrücker Norden. Etliche 1000 Jugendliche hat er schon begleitet. Er weiß: „Jugendliche zweifeln oft an sich

selbst, lösen sich vom Elternhaus, hinterfragen viele Dinge. Da ist es wichtig, ins Gespräch zu kommen, Zeit zu haben.“

Kimm Herlyn ist sich dabei für nichts zu schade: Er spielt Gitarre, Theater, Basketball, Fußball und Pokémon go, er kickert, zockt, feiert mit den

Jugendlichen, ist kreativ und hat immer eine Idee, was man machen kann. Mit Bibelarbeiten, Gottesdiensten,

Morgenandachten und Spätschichten auf Sommerfreizeiten und in der Konfirmandenarbeit begeis-

„Jugendliche sind begeisterungsfähig für den Glauben.“

tert er die jungen Menschen. Er ist fest überzeugt: „Jugendliche sind begeisterungsfähig für den Glauben.“ Wichtig sei, dass sie sich ausprobieren könnten, Räume und Vorbilder hätten, Fragen stellen und Kritik äußern dürften. Ganz bewusst heißt seine Jugend „Matthäus, Thomas und Freunde“ (MTF), denn auch Jugendliche anderer Konfessionen und Überzeugungen sind dort willkommen. Der Erfolg gibt ihm und dem Team Recht: Jedes Jahr nach der Konfirmation gibt es eine große Warteliste mit Jugendlichen, die weiter mitmachen möchten.

Kimm Herlyn findet für alle einen Platz. Neben klassischen Jugendgruppen gibt es Gruppen für Teamer, für Jugendgottesdienste, für die Konfirmandenarbeit oder für die Sommerfreizeit. Es gibt eine Theatergruppe, eine Cateringgruppe, eine Band. Wichtig ist dem Diakon, die Jugendlichen ernst zu nehmen, sie in ihrem Alltag abzuholen. „Die Themen bestimmen sie. Ich begleite sie dabei.“

Als ausgebildeter Theater- und Spielpädagoge kann Kimm Herlyn Regie führen, Theaterstücke und Lieder schreiben. Seine Zusatzausbildung kommt ihm auch in den Gottesdiensten zugute: „Auch da nehmen wir eine Rolle ein. Ich habe es gelernt, vor Menschen zu stehen und eine Botschaft rüberzubringen.“ Der Musik- und Theaterfreak hat in Sound- und Lichttechnik investiert und eine Band aufgebaut. Zweimal im Jahr kommt sie in voll besetzten Jugendgottesdiensten zum Einsatz.



Gibt es ein Geheimrezept für eine so erfolgreiche Jugendarbeit in der Kirche? Kimm Herlyn lacht. „Nein. Man muss man selbst sein und Strukturen schaffen, dass Jugendliche sich wohlfühlen.“ Für seinen Beruf brennt er. Kein Tag ist bei ihm wie der andere. „Das ist mehr als ein Job, das ist eine Berufung.“ Mit Leib und Seele ist er für die jungen Menschen da, hat Spaß an seiner Arbeit.

Einen Spruch mag er allerdings gar nicht: dass Jugend die Zukunft der Kirche sei. „Sie ist die Gegenwart, wie alle anderen Altersgruppen auch.“ Jugendarbeit spiele eine ganz wichtige Rolle. „Die Begeisterungsfähigkeit, die Lebendigkeit, die Einsatzbereitschaft und auch die Fragen der Jugendlichen bringen mich und andere weiter“, betont er. Kirche müsse „wegkommen vom moralischen Zeigefinger: Wir dürfen nicht verbieten, sondern müssen hinterfragen, versuchen zu verstehen.“ Seine Aufgabe sei es, im richtigen Moment zuzuhören, aufmerksam zu sein, mitzudenken. Schmunzelnd meint er: „Manchmal entwickeln sich aus Blödsinn ganz intensive Gespräche.“ Dafür hat er eine feine Antenne.



KIMM
HERLYN

Fotos: privat
Text: Astrid Fleute

DRUCK

MEDIEN

SERVICE

IHRE FROHE BOTSCHAFT

BRINGEN WIR UNTERS VOLK: LAYOUT, DRUCK, BINDUNG, VERSAND!



STEINBACHER.

Steinbacher Druck GmbH
Anton-Storch-Straße 15
49080 Osnabrück
www.steinbacher.de

AKTION WOFÜR NEHMEN WIR UNS ZEIT?

Anfang Juli hat das Forum am Dom eine neue Sommeraktion gestartet. Unter dem Motto „Zeit für ...“ will das Team Zeit verschenken. Während der Pandemie schien die Zeit stillzustehen. Viele Menschen haben das als lähmend erfahren. Andere dagegen haben großen Zeitdruck verspürt. Viele empfanden die Pandemie als verrückte Zeit.



Jetzt ist überall ein Aufatmen zu erleben, ein Bedürfnis nach Leben, nach Neuausrichtung und die Suche nach alter Unbeschwertheit ist zu spüren. Diesen optimistischen und hoffnungsvollen

Impuls will das Forum aufgreifen und mit dieser Aktion eine Unterbrechung der erlebten Zeit anbieten.

Mit Interaktion auf der Terrasse vor dem Forum und im Forum selbst sind Besucherinnen und Besucher eingeladen, kurz innezuhalten und sich zu fragen: „Zeit für...?“ Für wen oder was denn? Für mich? Für dich? Für anderes? Michael Ende schreibt in seinem Roman „Momo“: „Denn Zeit ist Leben. Und das Leben wohnt im Herzen.“ Die Aktion will die Menschen dazu einladen, nachzuspüren, was sie auf dem Herzen haben im Blick auf ihre Zeit und auf ihr Leben: wofür sie sich Zeit nehmen oder wem sie Zeit verschenken wollen, wie sie Zeit erleben oder was sie ihnen bedeutet.

Überraschende Gesprächspartner werden immer wieder samstags zur Marktzeit auf der Terrasse zu Gast sein, kleine Geschenke und Mitmachaktionen erwarten die Besucher, und das Team freut sich unter dem Motto „AnsprechBar“ auf einen offenen Austausch mit allen, die sich Zeit nehmen.

Öffnungszeiten: Di bis Fr 10 bis 18 Uhr, Sa 11 bis 13 Uhr („AnsprechBar“ auf der Terrasse), 14 bis 17 Uhr, So 10 bis 17 Uhr. Internet: www.forum-am-dom.de

PREISRÄTSEL

Wenn Sie die Fragen richtig beantworten, ergeben die zugehörigen Buchstaben das Lösungswort.

Wo ist der Lieblingsplatz von Katharina Weerts?

- A – Im Finanzamt
- K – Im Café
- F – Im Bürgerpark

Welchen Beruf übt Kimm Herlyn aus?

- A – Bischof
- R – Diakon
- I – Pastor

Wie heißt eine Aktion vor dem Forum am Dom?

- E – „AnsprechBar“
- P – „LösBar“
- K – „UndenkBar“

Welchen Beruf hat Barbara Westfälinger?

- R – Feuerwehrfrau
- I – Krankenschwester
- K – Schauspielerin

Wo sind die Eltern von Karolina Becker aufgewachsen?

- Z – Ukraine
- C – Georgien
- A – Russland

Wo existiert ein Standort für den Digitalkompass?

- I – Hellern
- M – Nahne
- E – Lüstringen

Wie heißt die neue Ausstellung im Diözesanmuseum?

- R – „Spiegelverkehrt“
- E – „Linksbündig“
- I – „Auf links gedreht“

Wie viele Touren werden im Buch „Radeln ...“ präsentiert?

- R – 14
- T – 15
- G – 16

Ein Tipp: Die Lösungen entdecken Sie, wenn Sie diese Ausgabe des Christ:OS aufmerksam durchlesen.

ZU GEWINNEN

1. PREIS:

Ein Gutschein über 100 Euro für den Blumenhof Budke in Osnabrück

2. PREIS:

Ein Gutschein über 25 Euro für die Osnabrücker Dom Buchhandlung

3. PREIS :

Einmal das Kinderbuch „Von Martin Luthers Wittenberger Thesen“

Schicken Sie Ihre Lösung bis 20. Juli 2021 per Post an Dom Medien, Stichwort Christ:OS-Rätsel, Schillerstraße 15, 49074 Osnabrück. Oder (Absender nicht vergessen) per E-Mail: christ-os@dom-medien.de

SCHLOSS IPPENBURG 2021

Geöffnet an allen Sonntagen bis 29. August

11 bis 18 Uhr

Eintritt Erw. 10 € Jugendliche frei

Hunde dürfen nicht auf das Gelände – schattige Parkplätze vor Ort.

SCHLOSS IPPENBURG

WILLKOMMEN IN DEN IPPENBURGER SCHLOSSGÄRTEN

Neben 60.000 qm wunderschöner Gärten finden Sie viele Picknick-Flächen, den familiengeführten Gartenshop und unser Café mit frischen süßen & salzigen selbstgemachten Köstlichkeiten.

SCHLOSS IPPENBURG | BAD ESSEN | LANDKREIS OSNABRÜCK
WWW.IPPENBURG.DE



AM SONNTAG SOLL ES RUHIG ZUGEHEN

Vor 1700 Jahren hat der römische Kaiser Konstantin I. den Sonntag zum Tag der Ruhe erklärt. Heute ist das nicht mehr selbstverständlich. Was hat die Gesellschaft davon, wenn kollektiv durchgeatmet wird?

Einmal in der Woche herrscht Ruhe. Gut, Züge fahren trotzdem und Tankstellen haben geöffnet, aber die meisten Läden sind geschlossen, das Leben wird heruntergefahren. Ein römischer Kaiser legte das vor 1700 Jahren fest. Alle Richter, Stadtleute und Gewerbetreibenden sollten „am verehrungswürdigen Tag der Sonne“ ruhen, schrieb Konstantin I. in seinem Edikt, das er 321 erließ. 1919 zog ein allgemeines Verbot der Sonntagsarbeit in die Weimarer Verfassung ein, später wurde der Artikel ins Grundgesetz der Bundesrepublik übernommen.

Aber der Sonntag hat es nicht leicht. Vor allem liberale Politiker drängen, jegliche Grenzen aufzuheben, Geschäftsleuten die Öffnung ihrer Läden rund um die Uhr zu erlauben. Kirchen, Gewerkschaften, Sportverbände arbeiten dagegen an, haben eine Allianz gegründet, ziehen mitunter sogar vor die Gerichte, damit diese helfen, dass der Sonntag in Ruhe gelassen wird. Hauke Meyerrose und Benjamin Sadler gehören zu jenen,

die nicht nur privat, sondern auch von Berufs wegen ein Herz für den Sonntag haben. Hauke Meyerrose arbeitet als Referentin für die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), Benjamin Sadler für den Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (KDA) der evangelischen Kirche. Beide Verbände sind in der Allianz für den freien Sonntag auf Landesebene aktiv.

Worum geht es? „Um Grundsätzliches“, sagt Sadler. Eine Gesellschaft, die sich nicht kollektiv an einem Tag der Woche zur Ruhe begibt, wird über kurz oder lang zerbrechen. Wenn Familien keine Zeit mehr haben für Unternehmungen, wenn sich Sportler nicht mehr zum Wettkampf verabreden können, wenn keine Zeit mehr bleibt für einen Gottesdienst – dann hat der Kommerz gesiegt.

Wer wissen will, was den Menschen am Sonntag wichtig ist, stößt schnell auf zwei Punkte: den Gottesdienst in der Kirche und das Brötchen beim Bäcker. Wartende

Der römische Kaiser Konstantin hat im Jahr 321 per Edikt den Sonntag zum arbeitsfreien Ruhetag gemacht und ihn unter staatlichen Schutz gestellt. Der deutsche Staat hat später die Regelung übernommen. Auch im Grundgesetz sind der Sonntag und staatlich anerkannte Feiertage „als Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung“ geschützt.

Menschen vor dem Gotteshaus sieht man selten, vor der Brötchentheke dann doch öfter. Bei Familie Meyerrose ist das klar geregelt: „Sonntags nehmen wir uns als Familie Zeit für ein gemütliches Frühstück. Aber ohne frische Brötchen aus der Backstube“, sagt die Familienmutter. „Einkaufen kann ich am Samstag, am Sonntag wird dann eben aufgebakken.“ Zum Sonntag gehört für sie auch die Möglichkeit, Gott zu begegnen. Wenn sie mit ihrer KAB-Gruppe etwas unternimmt, dann zählt auch immer eine Zeit für das Gebet dazu.

Die Arbeitswoche von Karsten Fänger ist gut gefüllt. Fänger ist Meister bei einer Firma für Fliesen- und Natursteinarbeiten, außerdem Vater von drei Kindern. Das Leben wird für ihn immer komplexer. „Der Sonntag bringt mich dann runter“, sagt er. Zeit für die drei Söhne, Zeit für seine Frau, Zeit für Besuche bei Freunden und Verwandten – und Zeit für die Kirche. „Die Eucharistiefeier ist mir wichtig. Da kann ich alles mitbringen, was mich belastet oder was mich froh macht. Den lieben Gott will ich auf keinen Fall vergessen.“ Als Zivildienstleistender musste er in der Pflege regelmäßig sonntags ran: „Alle anderen Freunde konnten etwas zusammen unternehmen. Da nützte es mir auch nichts, dass ich unter der Woche mal frei hatte.“ In der jüngeren Vergangenheit sind

immer wieder Versuche gescheitert, sonntags in der ganzen Stadt die Läden zu öffnen. Das sei auch gar nicht nötig, sagen Fachleute, denn die Kunden könnten jeden Euro ohnehin nur einmal ausgeben. Philipp Eifler sieht das ähnlich: „Ich bin sowieso nicht der Shopping-Typ“, sagt er. „Und alles, was ich brauche, bekomme ich auch unter der Woche.“ Eifler wohnt mit seiner Familie neben der evangelisch-reformierten Friedenskirche, sonntags gehen sie gerne in den Gottesdienst. Eifler legt Wert darauf, Grenzen zu ziehen. Das dienstliche Handy zum Beispiel bleibt am Sonntag auf jeden Fall an der Seite liegen.

Kraft für den Alltag holt sich Barbara Westfälinger aus der evangelisch-lutherischen Thomaskirche ebenfalls im Sonntagsgottesdienst. Manchmal verpasst sie ihn, denn als Krankenschwester muss sie regelmäßig sonntags zur Arbeit. „Aber dann mache ich als Ausgleich gerne einen Spaziergang und denke über ein Bibelwort nach. Es ist gut, den Glauben als Fundament zu haben“, sagt sie.

Für die 16 Jahre alte Mareike Brand ist der Sonntag auf jeden Fall ein besonderer Tag – weil sie nicht in die Schule muss. Aber auch, weil sie gerne zur Kirche geht und sich anschließend mit Freunden trifft – außer, wenn Corona ist. „Der Fokus liegt auf Gott“, sagt sie entschieden. Die Gespräche drehen sich meist um den persönlichen Glauben. Gibt es etwas, was sie unbedingt vermeidet? „Freunde von mir machen an dem Tag keine Hausaufgaben. Aber das klappt bei mir nicht, weil ich so viel aufschiebe“, sagt sie lächelnd. Dann macht sie höchstens die Arbeiten, die am Montag fertig sein müssen.

Petra Mergenthaler ist Kinderkrankenschwester im Marienhospital (MHO) und muss dort jedes zweite



Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) will eine riesengroße Patchworkdecke gestalten, an der sich bis Ende August jeder mit einem 25 x 25 Zentimeter großen Stoffstück beteiligen kann. Wie das geht, steht im Internet: www.kab-os.de



Wochenende arbeiten. Beklagen will sie sich aber nicht, denn „ich wusste ja vorher, was auf mich zukommt“. Und so schlecht sei der Zeitpunkt gar nicht, denn es geht ruhiger zu auf der Station. Dafür freut sie sich umso mehr über die Sonntage, an denen sie nicht arbeiten muss und die die Möglichkeit bieten, sich vom Alltagsgeschehen abzulenken. Natürlich ist im Krankenhaus immer viel los, aber es gibt auch die Gelegenheiten, ein wenig Ruhe für sich zu finden – in der leeren und deshalb stillen Krankenhauskapelle zum Beispiel eine Kerze anzuzünden für die Zwiesprache mit Gott. Solche eigenen Rituale sind ihr wichtig. „Und sie bewirken manchmal für mich mehr, als der große Gottesdienst mit vielen anderen Menschen in der Kirche.“

Sonntag ist ein besonderer Tag – das hat Gertrud Wehrmeyer schon als kleines Kind erfahren, als sie mit ihren Eltern noch in einem Dorf in

„Es ist gut, den Glauben als Fundament zu haben.“

Schlesien lebte. Samstags wurde der Hof gefegt, damit am Sonntag alles schön sauber war. Morgens ging es im schönen Kleid in die Kirche, mittags gab es gutes Essen. „Um 14 Uhr Christenlehre, wir mussten den Katechismus auswendig lernen, ohne alles zu verstehen.“ Am Ende des Krieges wurden die Dorfbewohner vertrieben, eingepfercht in einen Viehwaggon ging es Tage lang Richtung Westen. „Unterwegs haben wir viel gebetet und ich habe zum ersten Mal gespürt, wie kostbar der Glaube ist und das, was ich da auswendig gelernt hatte.“ Heute gehört Gertrud Wehrmeyer zur katholischen Pfarrei St. Johann. Sie ist längst im Seniorenalter. Ist da nicht ein Tag wie der andere? „Nein“, sagt sie entschieden. „Der Sonntag ist und bleibt ein besonderer Tag.“

Viele Menschen wünschen sich am Sonntag ein wenig Ruhe – und den Segen Gottes.

Text: Matthias Petersen



www.kinnius.de 

Die Meister-Wurst.



Folget dem Duft!

Blütenlust

farbenfrohe Sommerblumen

Blumenhof Budke

Hochzeitsfloristik • Zimmerpflanzen • Trauerfloristik • eigene Kulturen
Dekoration und Geschenke • Ideen für Büro und Garten




Am Pyer Ding 51 49090 Osnabrück – Pye Tel.: 0541-122866
www.blumenhofbudke.de Mo – Fr 8⁰⁰–18⁰⁰ Sa 8⁰⁰–14⁰⁰ So 10⁰⁰–12⁰⁰

Osnabrück: Pixabay, Thurn und Taxis (Pferst)

**SPURENSUCHE
HEILIGES LAND**

Neuer Termin!

21. bis 31. März 2022

Geistliche Begleitung: Generalvikar em. Theo Paul




Israel ist das Land, von dem Altes und Neues Testament erzählen:
Es ist das Land, in der Gottes Geschichte mit den Menschen an vielen Stellen sichtbar und erfahrbar ist. Begeben Sie sich mit Theo Paul an die verschiedenen Stätten, an denen Jesus gelebt und gewirkt hat und entdecken Sie die gemeinsamen Wurzeln, die Christen und Juden miteinander verbinden.

Fotos: k. Shutterstock, Bistum

**ADVENTS-ROMANTIK IN
REGENSBURG**

5. bis 10. Dezember 2021

Regensburg ist ein Kleinod deutscher Stadtkultur. Denkmalgeschützte Bauten geben der Stadt ein unverwechselbares Gesicht. Wann lässt sich diese Nostalgiestadt intensiver erleben als im Advent? Vor allem, wenn zusätzlich noch ein Konzert der Regensburger Domspatzen, eine Christkindfahrt auf der Donau und ein Besuch auf dem Christkindmarkt im Park des Schlosses Thurn und Taxis auf Sie warten.




Leser- und Pilgerreisen des Bistums Osnabrück
Ausführliche Beschreibungen aller Reisen unter www.leser-und-pilgerreisen.de

Dom Medien GmbH – Diözesanpilgerstelle • Ansprechpartnerin Melanie Schröer
Schillerstraße 15 • 49074 Osnabrück • Telefon: 0541 318-618 • Telefax: 0541 318-632 • E-Mail: m.schroer@dom-medien.de

BUCHTIPPS

SOMMER, SONNE UND URLAUSZEIT... ?

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,



nun hält uns die Pandemie schon so lange in ihren Fängen, dass es Zeit wird für Urlaubsgefühle und Lockerungen. Auch wenn der Sommerurlaub vielleicht nicht so ausfällt wie erhofft oder erwartet, können Sie sich mit unseren

Buchtipps die Urlaubsstimmung nach Hause holen.

Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah? Fangen wir damit an, dass auch das Osnabrücker Land schöne, wirklich schöne Ecken hat.

Mit dem Titel „Radeln für die Seele – Osnabrücker Land“ können Sie in 15 Auszeit-touren mit dem Rad ihre Heimat erkunden und die Seele baumeln lassen.

Für wen das zu anstrengend ist, habe ich einen Tipp für den Liegestuhl. „Wie Träume im Sommerwind“ ist ein wundervoller Roman, der die Leser von der Insel Usedom nach Südengland begleitet. Eine Familiengeschichte mit allem, was ein guter Roman braucht. Eine verschollene Rose, eine große, verbotene Liebe und ein großes Familiengeheimnis.

Wer lieber Inselford statt Mordsidylle haben möchte, ist bei dem Roman von Lund, „Wattenmeermord“, ganz richtig unterwegs. Um dem Alltagsstress der Großstadt zu entfliehen, nimmt Jan Benden die Stelle als einziger Polizist auf Pellworm gerne an. Doch kurz nach seiner Ankunft gibt es einen Toten auf dem Deich und er muss

wieder ermitteln. Ein herrlich charmant erzählter Krimi, der die Inselbewohner auf angenehme Weise skizziert.

Für die Ferien der Kleinen habe ich noch einen spannenden Roman im Gepäck. Egal ob Junge oder Mädchen, ob alt oder jung, alle werden von „Du bist Dran“ begeistert sein. Zwei Gruppen von Jugendlichen müssen nach einem Schulstreik nachsitzen und als Aufgabe den Schulkeller aufräumen. Dabei finden sie ein altes Kartenspiel und fangen an zu spielen. Plötzlich wird es allerdings ernst und gefährlich, denn das Spiel ist magisch ... Spannung ist auf jeden Fall gegeben.

Ihnen allen eine erholsame Sommerzeit und genießen sie die hoffentlich sonnen-durchfluteten, freien Tage!

Für das Team der Dom Buchhandlung

Birgit Tepe-Rühlander



Wie Träume im Sommerwind 12,99 €



Osnabrücker Land. Radeln für die Seele 16,99 €



Wattenmeermord 10 €


Dom Buchhandlung

Buch & Kunst & mehr

Telefon: 0541 35738-20
bestellservice@
dom-buchhandlung.de
www.dom-buchhandlung.de

FREIZEIT

STADTRUNDGANG MIT DEM SMARTPHONE



Das Museum Industriekultur (MIK) hat einen multimedialen Stadtrundgang zur Alltagsgeschichte in der Innenstadt entwickelt. An 15 Stationen können sich Interessierte per QR-Code kostenlos in den digitalen Rundgang einloggen und mit dem Smartphone auf unterhaltsame Weise neue, spannende Seiten der Stadtgeschichte erkunden.

Wie haben die Osnabrücker vor 50 oder 100 Jahren ihre Freizeit verbracht, wo haben sie eingekauft, wie sah ihr Arbeitsalltag aus? Welche Häuser standen an der Stelle moderner Bauten von heute, wie hat sich die Stadt verändert? Der Rundgang zeigt den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel. Mit historischen Fotografien und lebendigen Soundcollagen geht es auf Zeitreise. An allen Stationen werden spannende Geschichten erzählt: von traditionsreichen Handwerksbetrieben, gut vernetzten Handelshäusern und den Anfängen industrieller Produktion, von heißen Diskussionen über große Bauprojekte und der heute vielfach schmerzlich vermissen Straßenbahn, von der Entstehung der ersten Krankenhäuser, vom Baden in der Hase, Schulbankdrücken und von vielem mehr.

An den 15 Stationen sind Schilder mit einem QR-Code angebracht, über die die Nutzer die App kostenlos installieren und in den Rundgang eintauchen können. Der Rundgang folgt keiner Chronologie, ein Einstieg ist an jeder Station möglich. Wer den gesamten Rundgang am Stück erleben möchte sollte ca. 90 Minuten einplanen.

Mehr Infos im Internet: www.digiwalk.de/walks/osnabrueckerleben

**BRÖCKER METALLBAU -
IHR ZERTIFIZIERTER METALL-
SPEZIALIST AUS OSNABRÜCK**

Bröcker Metallbau GmbH
Franz-Lenz-Str. 14
49084 Osnabrück
TEL +49 541 40 69 69 - 0
FAX +49 541 40 69 69 - 69
E-MAIL info@broecker-metallbau.de

METALLBAU & SCHLOSSEREI // REPARATUR & WARTUNG // BAUELEMENTE // SONNENSCHUTZ

FABI katholische Familien-Bildungsstätte Osnabrück

BLICK NACH VORN!
BESSERE AUSSICHTEN

Wir stehen in den Startlöchern:
Ab September geht es wieder los!

PROGRAMM IN DEN STARTLÖCHERN

Das Team der Katholischen Familienbildungsstätte in der Großen Rosenstraße steht in den Startlöchern. Im September geht es wieder mit Angeboten los, in diesen Tagen erscheint das neue Programm – erstmals für ein halbes Jahr.

Mit A-B-S-T-A-N-D sind interessante und vielseitige Kursangebote geplant wie zum Beispiel Gymnastik in der Schwangerschaft. Oder ein monatliches offenes Angebot für Eltern und Kinder ab dem ersten Lebensmonat – mit Nachhaltigkeitsideen und Spielzeit. Oder abendliche Elterntische (online) mit Alltagsthemen. Von Montag bis Donnerstag gibt es im Bistro wieder ein hochwertiges und leckeres Mittagessen.

Weitere Infos auf der Homepage:
www.kath-fabi-os.de

BILDUNG ÜBER KREUZ UND LEID

Die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) bietet ab September mehrere Kurse über theologische Themen an. Es geht zum Beispiel um „Glauben und Zweifel“, um „Kreuz und Leid“, um Jenseitsvorstellungen in den Weltreligionen, um das Gebet und das Vaterunser oder um die Einführung in alle Schriften des Alten und des Neuen Testaments. Im Angebot ist auch ein achteiliger Zertifikatskurs, der im Januar 2022 beginnt.

Infos zu Kosten und Zeiten: www.keb-os.de

**SCHUHHAUS
BEST PARTNER
sunderdiek**

ZEIT FÜR EINEN GUTEN SCHUH

Hasestrasse 49-51
49074 Osnabrück
Telefon 0541 / 60019595

www.schuhhaus-sunderdiek.de



RAUCHMELDER

RETTEN LEBEN!

HEINRICH ALTENHOFF

Heinrich Altenhoff GmbH
Pagenstecherstraße 34
49090 Osnabrück
Telefon 0541 - 62826
Telefax 0541 - 62848
info@heinrich-altenhoff.de
www.heinrich-altenhoff.de



HELLMANN
FACHANWÄLTE
RECHTSANWÄLTE · NOTARE

**SORGEN SIE RECHTZEITIG FÜR KLARE
VERHÄLTNISSSE – BEI UNS SIND SIE GUT
BERATEN:**

ROLF MÜLLER

Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Arbeitsrecht

RUPERT HOLTKÖTTER

Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Bau- und
Architektenrecht

ANDREAS KARSCH

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht

DR. FLORIAN ARENSMANN

Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Verwaltungsrecht

MAXIMILIAN STUCKENBERG

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Medizinrecht

DR. KARL F. THEDIECK

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Fachanwalt für Medizinrecht

DR. ULRICH HELLMANN

Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Erbrecht
Fachanwalt für Steuerrecht

CHRISTIAN BRÖCKER

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Bau- und
Architektenrecht

DR. MARCO ATHEN

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Fachanwalt für Steuerrecht

Julia Kaufhold

Rechtsanwältin
Fachwältin für Familienrecht

**Wir freuen uns auf Ihren Anruf und
das Gespräch mit Ihnen:**

HELLMANN FACHANWÄLTE
Schloßstraße 16 • 49074 Osnabrück
Fon: 05 41 / 9 33 88-0 • Fax: 05 41 / 9 33 88- 88
E-Mail: kanzlei@hellmann-fachanwaelte.de
www.hellmann-fachanwaelte.de



JUNG. JÜDISCH. SICHTBAR.

Viele Menschen kennen das Judentum kaum. Karolina Becker erzählt, wie sie ihre Religion im Alltag lebt und warum sie mit einer Muslimin befreundet ist.

Kein Handy, kein Computer, kein Fernsehen. Am jüdischen Feiertag Sabbat verzichtet Karolina Becker auf technische Geräte. Jegliche Arbeit ruht. Aber genau das, schwärmt sie, mache den Samstag zum schönsten Tag der Woche – weil sie sich auf die wesentlichen Dinge konzentrieren könne: Familie, Gemeinschaft, Glaube. Wer ihr zuhört, merkt schnell: Diese aufgeschlosse-

ne, selbstbewusste 19-Jährige hat Freude an ihrer Religion. Sie erzählt davon in Schulklassen und Jugendgruppen, in öffentlichen Talkrunden und sogar im Fernsehen.

Aber das Jüdischsein allein, sagt Karolina Becker, mache sie nicht aus. Oft stellt sie sich so vor: „Ich bin Karolina, und ein Teil von Karolina ist jüdisch.“ Vor kurzem hat die

junge Frau ihr Abitur gemacht. Unter Corona-Bedingungen. Die Pandemie bremst auch ihre ehrenamtliche Arbeit aus. Und die ist sehr umfangreich: Karolina Becker leitet das Jugendzentrum in ihrer jüdischen Gemeinde, betreut Ferienlager der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland; sie ist aktiv im jüdischen Sportverein und im interreligiösen Dialog ihrer Heimatstadt.

In einem dieser Projekte treffen sich jüdische und muslimische Jugendliche. Sie reden über ihre Religion, aber viel mehr über das, was sie im Alltag verbindet. Auf diese Weise lernte Karolina Becker eine ihrer besten Freundinnen kennen: Jasmin Zeitun. „Viele sagen, dass unsere Freundschaft besonders ist. Aber das ist sie nicht, weil wir Jüdin und Muslimin sind, sondern weil wir uns einfach supergut verstehen und ähnliche Interessen haben.“

„Viele kennen das Judentum nur aus Religionsbüchern.“

Für Karolina Becker gehört Religion ganz selbstverständlich zum Alltag. So ist sie aufgewachsen. Anders als ihre Eltern und Großeltern, die aus der Ukraine eingewandert sind und denen es lange verboten war, ihren jüdischen Glauben zu praktizieren. Die Schülerin geht morgens nicht ohne Gebet aus dem Haus, sie trägt oft eine Kette mit dem Davidstern – und wer sie länger kennt, wird feststellen, dass sie keine Hosen, sondern nur Röcke und langärmelige T-Shirts im Schrank hat. Sie richtet sich nach den Kleidervorschriften des orthodoxen Judentums.

Ihre Freunde wissen auch, dass Karolina Becker sich nicht einfach so mit ihnen an den Tisch setzen und essen kann. Die Kaschrut, ein Abschnitt der Tora, legt die Speisegesetze für gläubige Juden fest. Sie unterscheidet zwischen Lebensmitteln, die kosher und somit zum Verzehr erlaubt sind,

und solchen, die als treife (unerlaubt) gelten.

Jüdinnen und Juden sind Arbeitskollegen, Mitschüler und Nachbarn. „Wer niemanden persönlich kennt, ist überrascht, dass wir auch ganz normale Dinge tun: in die Schule gehen, studieren, arbeiten oder Sport treiben“, sagt Karolina Becker. „Viele Menschen kennen das Judentum nur

aus Religionsbüchern.“ Um das zu ändern, nimmt die Osnabrückerin an Begegnungsprojekten teil, die Einblicke geben in die Vielfalt jüdischen Lebens in Deutschland. Bei „Meet a Jew“ beispielsweise lässt sich Karolina Becker in die Karten schauen. Jugendgruppen in der Region laden sie ein.

Was mag sie an ihrer Religion? Sie überlegt kurz. „Das Judentum versucht, aus dir keinen perfekten, aber einen guten Menschen zu machen: Du sollst anderen Menschen mit Respekt begegnen und dein Potenzial nutzen.“ Die jüdische Gemeinde ist ihr zweites Zuhause, „ich kenne die Menschen hier seit meiner Kindheit“. Sie mag die Gemeinschaft, die Art zu feiern, die ehrenamtliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Text/Fotos: Anja Sabel



Eine bundesweite Kampagne der Kirchen lädt dazu ein, die Nähe von Christentum und Judentum neu zu entdecken. Anlass ist die Erinnerung daran, dass seit 1700 Jahren jüdisches Leben in Deutschland nachweisbar ist. 321 wurde erstmals urkundlich erwähnt, dass Juden im Kölner Stadtrat aktiv sein können.

Sie brauchen Hilfe?

Sie suchen Informationen zu Angeboten der Kirche in der Stadt? Sie interessieren sich für Vorträge, Veranstaltungen, Kultur? Sie suchen jemanden für ein vertrauliches Gespräch? Sie wollen jemandem begegnen? Hier erhalten Sie Hilfe:

Forum am Dom. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung der katholischen Kirche haben Zeit zum Gespräch, geben Tipps für die Anliegen und vermitteln Hilfe. Domhof 12, 49074 Osnabrück. Öffnungszeiten: dienstags bis freitags 10 bis 18 Uhr, samstags 11 bis 13 Uhr („Ansprech-Bar“ auf der Terrasse), 14 bis 17 Uhr, sonntags 10 bis 17 Uhr. Telefon: 0541 318-280, E-Mail: forumamdom@bistum-os.de; Internet: www.forum-am-dom.de

City-Seelsorge in der Sakristei der ev.-luth. Katharinenkirche. Es gibt vertrauliche Gespräche im geschützten Raum und es werden Hilfen vermittelt. An der Katharinenkirche, 49074 Osnabrück. Öffnungszeiten: jeden Donnerstag von 11 bis 13 Uhr im Anschluss an die Marktmusik. Der Zugang ist über den Haupteingang möglich. Internet: www.katharinen.net/gemeindeleben/city-seelsorge

RENOVIERUNGSARBEITEN IM WERT VON CA. 1.000 EURO - GESCHENKT!

Wenn Sie Ihre Immobilie über uns verkaufen!



Harry Kiel
Geschäftsführung

- Malerarbeiten
- Gartenarbeiten
- Home-Staging

WIR STEIGERN DEN
VERKAUFSWERT
IHRER IMMOBILIE

Appelhans
Immobilien



TELEFON: 05401 365 174 16

COUPON
FÜR EINE
KOSTENLOSE
WERTERMITTLUNG
IHRER IMMOBILIE

Appelhans Immobilien GmbH
Dorfstraße 14 · 49124 Georgsmarienhütte
Tel.: 05401 365 174 16
kiel@appelhansimmobilien.de
www.appelhansimmobilien.de



IMPRESSUM CHRIST:OS

Herausgeber:

Dom Medien GmbH

Schillerstraße 15, 49074 Osnabrück

Telefon: 0541 318-600, www.dom-medien.de

Chefredakteur:

Ulrich Waschki

Redaktion:

Matthias Petersen, Astrid Fleute, Anja Sabel,
Theresa Brandl

Gestaltung:

Kerstin Schröder, Katrin Kolkmeier

Anzeigen-/Werbeverkauf:

Stefan Grasser, Telefon: 0541 318-660
s.grasser@dom-medien.de

Druck:

Druckerei Steinbacher, Osnabrück

Fotonachweis:

Th. Brandl (4, 5, 23); Diözesanmuseum / H. Pen-
termann (25) istockphoto.com / wundervisuals
(titel); istockphoto.com / imgorthand (15); S.
Jegliczka (5); KEB (24) K. Kolkmeier (2-3, 10, 27);
MIK (16); Th. Osterfeld (13, 22); M. Petersen (21);
A. Sabel (18); Unsplash.com/Freestocks (4)

Das eingesetzte Papier stammt aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern. Die Gesamtherstel-
lung des CHRIST:OS erfolgt klimaneutral.



Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/11391-2105-1005

Vorträge, Kurse und Seminare für Sie!

KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG OSNABRÜCK
Tel. 0541 35868-71
www.keb-os.de

RATGEBER

HERR PFARRER, WAS IST VERSÖHNUNG?

Vor einem Jahr hat Gesundheitsminister Jens Spahn gesagt, wir würden uns am Ende der Pandemie sicherlich vieles vergeben müssen. Geht das einfach so?

Ob verzeihen, versöhnen oder vergeben – das sind in jedem Fall große Worte. Und die kommen bei uns nicht mehr so oft vor. In unserer Kultur ist es fast schon ein Zeichen von Schwäche, jemanden um Verzeihung zu bitten – ob nun öffentlich oder im privaten Bereich.

Wir sind es als Gesellschaft ja auch eigentlich gewohnt, dass alles gut funktioniert.

Wir erwarten das, aber so ist es im Alltag doch gar nicht. Ich denke dabei an Hartmut Rosa, der als Soziologe unsere Gegenwart analysiert. Der Grundgedanke seines Buches ist „Unverfügbarkeit“, was ich nun gerade als Gegenteil von Perfektion ansehe. Durch die Technisierung und die Dienstleistungsmentalität sind bei uns die Erwartungen normalerweise sehr hoch. Alles muss hundertprozentig sein, alles muss klappen. Der Ärger und die Wut sind im Moment schneller da als so ein weiches Wort wie verzeihen. Gerne nehmen wir für uns selbst Verzeihung in Anspruch, aber miteinander und als Kultur?

Ein Hang zur Perfektion steigert die Erwartungen an den Menschen.

Wir sind leistungsorientiert. Und vieles klappt ja auch wunderbar. Überall sind wir bemüht, Fehlerquoten zu senken, dafür bauen wir immer mehr Sicherungsschleifen ein. Aber wenn alles super sein soll, dann erhöht das natürlich den Druck immens. Das gilt im Kleinen, das gilt aber vor allem in der Öffentlichkeit. Menschen, die diesen Druck permanent aushalten und die, die Erwartungen erfüllen können, die gibt es einfach nicht. Irgendwann macht jeder einen Fehler. Und dann heißt es: Weg mit ihm.

Was bedeutet für Sie Versöhnung und Verzeihung?

Ich sehe darin nicht in erster Linie ein moralisches Beurteilen. Mir geht es dabei darum, dass ich mir immer bewusst mache, dass jeder nur ein Mensch ist. Ein Mensch, der auch mal Fehler macht. Damit möchte ich rechnen. Dabei denke ich gerne an die Londoner U-Bahn. An jedem Einstieg stehen Schilder, dass man die Lücke zwischen Bahnsteig und Zug beachten soll: „Mind the gap!“ Übertragen heißt das: Ich rechne damit, dass kein Mensch vollkommen ist, dass immer eine Lücke bleibt. Das heißt für mich Versöhnung leben.



**CHRISTOPH
BAUMGART**

Christoph Baumgart ist Pfarrer in der katholischen Pfarrei St. Elisabeth.



NEUE MÖGLICHKEITEN

In der katholischen Kirche dürfen nur Männer Priester werden.
Wie Frauen trotzdem Leitungsämter übernehmen können, darum
macht man sich in Osnabrück Gedanken.

Der Protest war nicht zu übersehen: Im Februar hefteten Mitglieder der Reformbewegung „Maria 2.0“ sieben Thesen an Kirchentüren, darunter auch an die Pforte des Osnabrücker Doms. Sie möchten in der katholischen Kirche endlich die gleichen Möglichkeiten haben wie die Männer, sie wünschen sich, dass Macht geteilt wird, dass Frauen und Männer gemeinsam Verantwortung übernehmen. Der Protest hatte ein schnelles Echo. Schon ein paar Tage später luden Vertreter der Bistumsleitung zum Gespräch ein.

In der evangelischen Kirche können Frauen Pastorinnen werden, bei den Katholiken ist die Priesterweihe Männern vorbehalten. Die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers, zu der Osnabrück gehört, führte die Frauenordination schon 1961 ein, andere Landeskirchen ließen sich aber auch deutlich mehr Zeit.

Um ihre Anliegen vorzutragen, setzten die Frauen von „Maria 2.0“ bundesweit immer wieder Nadelstiche wie den Thesenanschlag. Auf der

Liste ihrer Unzufriedenheit stehen auch die Probleme bei der Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs, der Pflichtzölibat, der Priester zur Ehelosigkeit zwingt, die Sexualmoral, die Diskriminierung Andersdenkender.

In Osnabrück stoßen sie dabei auf einen Bischof, der viel Verständnis aufbringt für ihren Unmut und der deshalb stets den Dialog sucht. Und der schon länger dafür sorgt, dass Frauen in seinem Bistum „mehr gesehen“ werden. So förderte er beispielsweise im vergangenen

Jahr eine Aktion, bei der Frauen in Gemeindegottesdiensten predigen durften – Neuauflage in diesem Jahr geplant. Seit einiger Zeit setzt er sie sogar als Leiterinnen von Kirchengemeinden ein, was nach Kirchenrecht eigentlich nur Priester sein dürfen – eine Ausnahmeregel macht es möglich. Christine Hölscher, zuvor in der Christus-König-Gemeinde im Stadtteil Haste als Gemeindeferin im Einsatz, war bundesweit die erste Frau, die als Leiterin von zwei Pfarrgemeinden unmittelbar Verantwortung übernahm. Sie ist jetzt in Bad Iburg und Glane im Einsatz.

Die kirchliche Verwaltung, das Bischöfliche Generalvikariat Osnabrück, ist in den zurückliegenden Jahren an der Spitze weiblicher geworden. Vier von zehn Abteilungen werden von Frauen geleitet, sie verantworten die Bereiche Finanzen und Bau, Kirchengemeinden, Seelsorge sowie Personalentwicklung. Für viele ein positives Signal.

Aber auch ein verständnisvoller Bischof muss sich an kirchliche Regeln halten. Eine Frau zur Priesterin zu weihen – damit würde er sich außerhalb des Kirchenrechts stellen, sagte er während einer Fachtagung über das Engagement von Frauen in der Kirche im April dieses Jahres, bei der knapp 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer virtuell zuhörten. Theologen sagen, weil Jesus ein Mann war, könnten nur Männer Priester werden – eine Überzeugung, der viele nicht

mehr folgen wollen oder können. In Chatnachrichten äußerten sie sich an dem Abend: Die Geduld sei am Ende, hieß es dort häufiger. Als Bischof Bode davon sprach, dass die Fortschritte in der Kirche wie Jahresringe an einem Baum seien, entgegnete eine Teilnehmerin: „Ich glaube, diese Zeit haben wir nicht.“

Die Ergebnisse der Fachtagung werden derzeit in einem Arbeitspapier zusammengefasst. Zum Beispiel, dass Brüche entstehen, wenn eine

Seelsorgerin etwa einen Sterbenden begleitet hat, die folgende Trauerfeier dann aber nicht leiten darf. Oder wie

es gelingen kann, Taufe, Ehebegleitung oder Krankensalbung auch für Seelsorgerinnen zu öffnen. Beim Begräbnisdienst geht das Bistum bereits einen solchen Schritt und setzt neben Priestern auch Frauen und Männer ein, die nicht geweiht sind.

Die katholischen Bischöfe in Deutschland wollen bis 2023 erreichen, dass über 30 Prozent der leitenden Ämter von Frauen besetzt sind. Das Bistum Osnabrück ist da schon auf einem guten Weg.

Text: Theresa Brandl/Matthias Petersen



Nadelstiche setzen die Frauen von „Maria 2.0“ in der katholischen Kirche – zum Beispiel mit einem Thesenanschlag.

Teppichböden
Parkett
Designbeläge
Linoleum
PVC Beläge
Tapeten
Farben
Sonnenschutz
Insektenschutz
Markisen
Estrich
und vieles mehr

**Uwe Masch
Boden & Raum GmbH**



Beratung
Ausführung
Verkauf

Tecklenburger Str. 30 · 49205 Hasbergen
Telefon 05405 617617
www.bodenundraum.com
info@bodenundraum.com



FÜR SENIOREN HILFE RUND UMS INTERNET

Ältere Menschen können sich im Gemeindehaus der ev.-lutherischen Kirchengemeinde St. Petrus in Lüstringen (Albert-Schweitzer-Straße 33) jetzt wieder kostenlos bei allen Fragen rund um die Themen Internet, IT-Sicherheit und digitale Angebote beraten lassen. Eingerichtet haben die Möglichkeit die Erwachsenenbildungsträger beider Kirchen (KEB und eeb) in Kooperation mit dem Verein Exil – Osnabrücker Zentrum für Flüchtlinge. Betreut wird der Digitalstandort von ehrenamtlichen Internetlotsen und von KEB-Pädagogin Dagmar Teuber-Montico.

Bundesweit wurden seit 2019 über 100 Digitalkompass-Standorte geschaffen. Der Standort in Lüstringen war der erste in Norddeutschland. In Zeiten von Corona konnte das Beratungsangebot telefonisch und im Internet ausgebaut werden. Das Ziel des Standortes besteht darin, eine wohnortnahe und leicht zugängliche Beratungsmöglichkeit für Seniorinnen und Senioren zu schaffen.

Die Petruskirchengemeinde stellt mit dem Gemeindehaus barrierefrei zugängliche Räume und einen schnellen Internetzugang zur Verfügung. Internetlotsen beantworten hier jeweils freitags von 11 bis 12.30 Uhr alle Fragen rund um Internet, Smartphone, Laptop und PC.

Wer sich als Lotse ehrenamtlich engagieren möchte, kann sich bei Dagmar Teuber-Montico melden. Telefon 0541 3586874;
E-Mail: teuber-montico@keb-os.de

exklusiv in der
GALERIE
BARKHAU
immer die richtige Galerie!

**Ein Stück Kunst
von Osnabrück**

als Leinwandbild
als Plexiglasbild
o. Alu-Dibond

ZEITSEEING
Stadtführungen
www.osnabrueck-stadtfuehrungen.de

*Wir führen Sie
durch Osnabrück!*

Wir sind wieder da!

ZEITSEEING Stadtführungen · Fon: 0541 750 23 40
Bierstraße 17/18 · E-Mail: zeitseeing@osnanet.de
49074 Osnabrück · www.osnabrueck-stadtfuehrungen.de

KULTUR

KULISSEN FÜR DIE PLAYMOBILFIGUREN

Das Diözesanmuseum neben dem Dom setzt seine Aktivitäten rund um die Playmobil-Figuren fort. Die bunten Figuren aus Plastik sind neben den traditionellen Kunstwerken zu sehen und locken besonders Kinder und Familien an. Museumspädagogin Jessica Löscher setzt dabei auf Videoclips für das Internet, Figurenensembles in den Vitrinen und neuerdings auch auf Kulissenmalerei. Für die Umsetzung sorgt Kunststudentin Anna-Maria Wedlich (Foto), die zum Beispiel die evangelische Marienkirche am Markt in Szene gesetzt hat. Wedlich wurde am Theater Würzburg zur staatlich geprüften Bühnenmalerin ausgebildet und gehört derzeit zum museumspädagogischen Team des Diözesanmuseums.



Daneben hat sich das Museumsteam eine Frage gestellt und ist dadurch auf eine neue Ausstellungsidee gekommen: Welche Ansicht eines Kunstwerks ist eigentlich die Schauseite? Kuratorin Karina Dänekamp gibt die Antwort und hat den Domschatz auf diese Weise „auf links gedreht“. Die Vitrinen der Domschatzkammer beherbergen Kunstwerke von schlichten Kelchen bis hin zu prachtvollen Reliquienschreinen. 14 Objekte im Herzstück des Hauses präsentiert Dänekamp mit ihren Rückseiten. Manche Stücke wie ein kostbares Kapitelskrenz können rundum betrachtet werden. Andere wie eine thronende Madonna mit Kind oder die Apostel Petrus und Paulus zeigen ebenfalls „einen schönen Rücken“, den sie den Besuchern zuwenden.

Das Diözesanmuseum ist wie vor der Pandemie dienstags bis sonntags jeweils von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Zugang erfolgt über das Forum am Dom, Domhof 12. Der Eintritt ist zurzeit frei.

Rahenbrock
GRUPPE | SEIT 1898

... automobile
Markenvielfalt
vom Feinsten!



www.rahenbrock.de

Die Zeitung „CHRIST:OS“ wird im Osnabrücker Stadtgebiet an jeden Haushalt verteilt – es sei denn, auf dem Briefkasten wird das Einwerfen kostenloser Zeitungen untersagt.

Sie haben die Zeitung bei einem Nachbarn gesehen, sie aber nicht bekommen und möchten sie **nachbestellen**?

Wir schicken Ihnen den „CHRIST:OS“ kostenlos zu. Schreiben Sie per E-Mail: christ-os@dom-medien.de

M⁴
MUSEUMSQUARTIER
OSNABRÜCK

OSNABRÜCK[®]
DIE FRIEDENSTADT

**STADTSPUREN
OSNABRÜCK**

AB 18.7.21
STADTGESCHICHTE IM MUSEUM NEU ERLEBEN

©Meckel Fotodesign



Dienstag bis Freitag:
11–18 Uhr

Samstag und Sonntag/Feiertag:
10–18 Uhr

Museumsquartier Osnabrück
Lotter Straße 2
49078 Osnabrück

www.museumsquartier-osnabrueck.de

Avanus
Natürliches Mineralwasser

Ein guter Schluck Regionalität aus dem OSNABRÜCKER

Avanus
NATÜRLICHES MINERALWASSER

Avanus Mineralbrunnen GmbH
Power Weg 45 • 49191 Belm
Tel.: (0 54 06) 44 43
Fax: (0 54 06) 96 59
www.avanus.de

Brückner ♦ Lange ♦ Unger ♦ Dr. Berger
Rechtsanwälte Fachanwälte Notare

Rechtsanwälte

Harald Brückner	Notar a.D.
Franz Lange	Fachanwalt für Versicherungsrecht
Detlef Unger	Notar, Fachanwalt für Arbeitsrecht
Dr. Martin Berger	Fachanwalt für Medizinrecht, Fachanwalt für Versicherungsrecht
Jörg Gottschlich	Notar, Fachanwalt für Verkehrsrecht
Martina Kleine	Fachanwältin für Familienrecht
Dr. Thorsten Arneemann	Fachanwalt für Bau- u. Architektenrecht
Christian Lange	

Kollegienwall 26 | 49074 Osnabrück | Tel. 0541 - 35840 - 0 | Fax 0541 - 35840 - 48
info@brueckner-lange.de | www.brueckner-lange.de

REZEPT

KNUSPRIGES ZITRONEN-HÄHNCHEN MIT GERÖSTETEN GRÜNEN BOHNEN

Zutaten für vier Portionen:

800 g Hähnchenbrust-
filets, (flachgeklopft)
40 g Speisestärke
1 TL Salz
etwas Pfeffer
60 ml Wasser
4 Eigelb
Öl zum Frittieren
Lauchzwiebeln
(in Ringe geschnitten)
Zitrone zum Betreufeln

Zutaten für die Bohnen

600 g Grüne Bohnen
(gewaschen, die Enden
abgeschnitten und abge-
abtrocknet)

Dressing:

3 EL natives Olivenöl,
2 Knoblauchzehen,
Salz und Pfeffer
Zitronenschale
1 EL Zitronensaft
1 kleine rote Zwiebel,
2 EL frischer Dill
25 g Pinienkerne
(in Pfanne ohne Fett
kurz rösten)

Parmesankäse

40 g Speisestärke mit Salz und Pfeffer, 4 Eigelb und 60 ml Wasser verrühren. Die flachgeklopften Filets jeweils in die Panade tunken, so dass sie damit gleichmäßig umhüllt sind und direkt frittieren, bis das Fleisch gar ist.

Die frittierten Hähnchenfilets warmhalten.

Lauchzwiebelringe und Zitronespritzer vor dem Servieren darauf verteilen.

Den Ofen auf 220° C vorheizen.

Ein Backblech mit Backpapier auslegen. Die Bohnen mit einem Esslöffel Olivenöl und etwas Salz und Pfeffer vermischen und auf dem Backblech verteilen.

Im Ofen rösten, so dass sie noch knackig sind (ca. 13-15 Minuten). Nach der Hälfte der Zeit wenden, damit sie gleichmäßig geröstet werden.

Knoblauch zerdrücken, mit einem Teelöffel grobkörnigem Meersalz, geriebener Zitronenschale und Zitronensaft mischen und mit zwei Esslöffeln Olivenöl verrühren.

Bohnen in eine Servierschüssel geben, die kleingeschnittene rote Zwiebel und den kleingehackten Dill dazugeben.

Das Dressing darüber verteilen und gut vermischen. Die gerösteten Pinienkerne darüber verteilen.

Mit frisch geriebenem Parmesankäse garnieren. Die gerösteten Bohnen heiß oder auf Raumtemperatur servieren.





NEUE ZIELE IM LEBEN.

JETZT URLAUB 2021 BUCHEN:

+ BARI **NEU**
+ MALLORCA
+ KORFU **NEU**

+ KOS
+ KRETA
+ RHODOS

+ KANAREN
+ LANZAROTE **NEU**
+ TÜRKEI



BARI

Verträumte Orte und versteckte kleine Buchten mit türkisfarbenem Wasser warten darauf, entdeckt zu werden. Die ausgezeichnete Küche und der Weinkeller laden dazu ein, den Urlaub in vollen Zügen zu genießen. **Die Hauptstadt Apuliens direkt an der Adria wird zweimal pro Woche ab Juli angefliegen.**



LANZAROTE

Bei Lanzarote denkt man wohl gleich an das typische Bild des Kakteenparks Jardin de Cactus, der durch seine Ausgefallenheit verblüfft. Entlang der Insel erstrecken sich außerdem allerlei Strände, Sehenswürdigkeiten und Naturspektakel. **Flüge ab Juli.**



MALLORCA

Was ist es eigentlich, dass die Insel so beliebt macht? Neben den bekannten Anlaufstellen, wie die Partymeile

Ballermann, die Hauptstadt Palma de Mallorca oder die wunderbaren Urlaubsorte entlang der Küste, überzeugt die größte Baleareninsel mit Vielfalt. **Flüge nach Mallorca starten mehrmals täglich.**



KORFU

Neben kleinen, von grünen Bäumen umsäumten Buchten mit weißen Kiesstränden steht Korfu-Stadt auf der Liste der schönsten Ziele. Es lohnt sich auch ein Trip entlang von Olivenplantagen und typischen kleinen hellen Kapellen bis hin zum Korrision-See, an dem es Flamingos zu bestaunen gibt. **Zweimal pro Woche ab Juli.**



KOS, RHODOS, KRETA

Die beliebtesten Inseln Griechenlands warten auf mit weiten Stränden oder kleinen Buchten, zauberhafter Natur und sprichwörtlicher Gastfreundschaft. So ist ein erholsamer Urlaub garantiert. **Flüge mehrmals pro Woche ab Ende Juni.**



FUERTEVENTURA,
GRAN CANARIA, TENERIFFA

Spanische Lebensfreude und nordwestafrikanisches Klima - das ist der ganzjährige Mix für Kanaren-Fans mit Schönwetter-Garantie. Erleben Sie das mediterrane und individuelle Flair auf jeder der Inseln. **Flüge starten mehrmals wöchentlich ab Juli.**



MADEIRA

Die portugiesische Inselgruppe Madeira liegt im Atlantik nicht weit von den Kanaren entfernt. Hier herrscht das ganze Jahr über frühlingshaftes Klima. Kein Wunder also, dass es viele Menschen jedes Jahr auf die Blumeninsel zieht. **Start ab FMO: Ende Oktober.**



ADANA, ANKARA, ANTALYA,
IZMIR, KAYSERI, ZONGULDAK

Die türkische Mittelmeerküste ist ein beliebtes Urlaubsziel. Entlang der Küste warten viele Ferienorte mit langen Traumstränden auf Sie. **Flüge starten schon Ende Juni.**